

## BRIEF VON DER AKADEMIE



### Im Darkfiber über die Seidenstraße

**Marco Zinz und Alexander Fischbacher (THE GRAND POST) über pandemischen Mut und eine hoffnungsvolle Zukunft**

Als Marco im Jahr 2012 eigenhändig begann, die Innenwände einer alten Julius-Meisl-Filiale in der Kaiserstraße 78 einzureißen, stand der Name THE GRAND POST noch in einem Notizbuch neben unzähligen anderen Ideen zu seinem neuen Tonstudio. Damals wusste er nichts von der Erweiterung zu einer Bildpostproduktion im Jahr 2016 gemeinsam mit Alexander oder vom Bau eines zweiten Standortes im Jahr 2021. Er wusste auch noch nichts von Corona 2020, das ganze Branchenlandstriche in den Sommerschlaf schicken sollte, während wir mit dem Ausbau unseres neuen THE GRAND POST-Studios in der Seidengasse begannen. Zu klein war der Standort Kaiserstraße geworden, mehr Platz musste her.

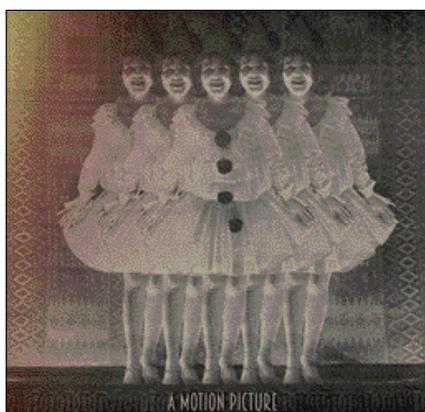
Heute erst wissen wir von der eisernen Konsequenz, mit der sich Filmschaffende durch Testen und Disziplin im letzten Jahr ihre Projekte erarbeitet und das filmische Kulturschaffen in Österreich im Jahr 2020 am Leben erhalten haben. Nicht nur aus Überlebensnotwendigkeit, sondern auch aus Liebe zum bewegten Bild und zu all den Geschichten, die uns auf der Leinwand aber auch zuhause einen Blick in die Welt und auf die Zukunft aus dem Lockdown heraus geben würden.

Dieser pandemische Mut hat auch uns gemeinsam mit Euch durchs letzte Jahr getragen, und so eröffneten wir im Juni 2021 unseren neuen, zweiten Standort. Mehr Platz, ein weiteres Kino für Farbkorrektur und Mischung sowie eine riesige Stage für Foleyaufnahmen sind entstanden. Und natürlich Schnittplätze, Monitore und vor allem Computer und Speichersysteme, die das Jetzt der Branche bestimmen. Dort,

wo in Postproduktionshäusern früher analoge Kopierstraßen unter Straßenniveau perforierte Kader durch die Chemie zogen, wohnt bei uns nun eine unscheinbare Glasfaserleitung. Diese zieht auch Kader durch die Dunkelheit: In digitaler Form schiebt sie Daten zwischen unseren beiden Standorten hin und her auf Speichersysteme und Sicherungsbänder – und weiter über das Internet in alle Welt.

Neu an unserer Seidengasse sind vor allem die Begleitumstände, aus der das Studio geboren wurde. In wankenden Zeiten bauten wir wie der Rest der Branche an einer komplett ungewissen Zukunft, während sich uns die Gegenwart in den Weg stellte. Wir mussten erneut lernen, dass Leben Veränderung bedeutet – abgedroschen, aber wahr. Vor einem Jahrzehnt war der Übergang von analogem zu digitalem Filmschaffen fast über Nacht passiert, die Labore trockneten aus. Im Jetzt verschiebt sich der Ort des Schauens und damit die Distributionswege unseres Schaffens. Neu wird – so hoffen wir – aber der Impetus des Filmschaffens aus der Pandemie heraus sein. Filmproduktionen sind derzeit ausgelastet, Postproduktionshäuser sind voll, um aufgeschobene Projekte und der Sehnsucht nach dem Erzählen von Geschichten nachzukommen. Unsere Hoffnung ist, dass das Träumen und Staunen anhält, dass Programmkinos neben Multiplexen wieder mehr an Bedeutung gewinnen. Unsere Hoffnung ist, dass der österreichische Film auf seiner neuen Kopierstraße auf Glasfaser weltweit mehr Publikum erreichen kann, als er es jetzt vermag. Unsere Hoffnung ist, dass alles wie immer gut und vor allem besser wird.

**Marco Zinz ist Gründer, Geschäftsführer und Tonmeister**  
**Alexander Fischbacher ist Managing Partner bei THE GRAND POST**  
[www.thegrandpost.com](http://www.thegrandpost.com)



### Heidi Fial's Kontrapunk: A Motion Picture (Konkord Rec.)

Heidi Fial's Trio Kontrapunk schafft eine aus cineastischem Instrumental-Jazz, Desert Rock und barockem Kontrapunkt resultierende Harmonie, die dem individuellen Kopfkino alle erdenklichen Türen öffnet. Zwei Kontrabässe tanzen miteinander, unverschämte E-Gitarrenklänge mischen sich ein, eigenwilliges Schlagzeug trägt und tanzt gleichermaßen mit.

Nach ihrer jahrelangen Tätigkeit als Live-Stummfilm-Musikerin formierte Heidi Fial im Winter 2020 in Folge einer Kooperation bei der Viennale mit Tobias Pöcksteiner und Chris Pruckner das Trio Kontrapunk. Unzählige bei Filmvertonungen gesammelte Soundskizzen, aus Improvisation entstandene Instrumentalstücke und auskomponierte (Film)musik werden in einem Projekt vereint und laufend – quasi bei jeder musikalischen Zusammenkunft – erweitert.

Ihr Debut-Album A MOTION PICTURE (Konkord Records) ist der Soundtrack zu einem imaginären Film über die (allzu aktuelle, aber keineswegs neue) Angst vor Ungewissheit und Vergänglichkeit und den Mut, sowohl kreative Lösungen zu finden als auch unaufdringliche, schlichte Schönheit zu umarmen. Das Album wurde live auf einer 16-Spur Bandmaschine von Chris Janka auf dem original Mischpult aus dem historischen Saal des österreichischen Funkhauses in Wien aufgenommen, analog gemischt & gemastert. Als Gastmusiker spielte der Pianist Paul Gulda auf dem Clavichord. A MOTION PICTURE ist eine Liebeserklärung an den Zauber des unverfälschten Moments.